Überkonfessionell
Christlich
Evangelistisch

MISSIONSWERK KARLSRUHE

Februar
2022

FREUDE AM LEBEN

Kein Lockdown für die *Liebe*

Seite 4

Genau du bist in Gottes Hand

Seite 8

UNSER TV-PROGRAMM

FEB 2022

27.01. – 02.02.2022	03.02. – 09.02.2022	10.02. – 16.02.2022
Dein geistlicher IQ *Daniel Müller*	**Gib alles!** *Daniel Müller*	**Bei Gott sind alle Dinge möglich** *Isolde Müller*

17.02. – 23.02.2022	24.02. – 02.03.2022	03.03. – 09.03.2022
Einfach grenzenlos *Daniel Müller*	**Versteckte Enttäuschungen** *Isolde Müller*	**Gottes Wirken auf der Spur** *Daniel Müller*

Sender	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Bibel TV	2:00	14:30	9:00	15:00	10:30	3:45 | 10:30	6:40
Anixe+	6:00	6:00				10:00	8:30
rheinmaintv						8:30	5:30

UNSER MEDIEN-PROGRAMM
findest du auf vielen Kanälen

Abonniere uns auf YouTube, folge uns auf Instagram und Facebook oder bestelle unsere Newsletter. Hier kannst du unsere Angebote jederzeit finden:

missionswerk.de
missionswerk.de/ermutigung
Telefonübertragung Gottesdienst
01801 / 777 123 (0,039 €/Min. aus dem dt. Festnetz)

youtube.de/missionswerk
facebook.de/missionswerk
instagram.com/missionswerk

HOFFNUNG UM 12

Wir wollen dich ermutigen!
Jeden Mittwoch um 12 Uhr

GOTT erleben

Lebendige Gottesdienste aus unserer Christus-Kathedrale
Jeden Sonntag um 10 Uhr

Impressum

„Freude am Leben" ist das Magazin des Missionswerk Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH · Keßlerstr. 2–12, 76185 Karlsruhe · Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe
Kostenlose Servicenummer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich (keine Ländervorwahl erforderlich): **0800 / 240 44 70**
Internet: **www.missionswerk.de** · E-Mail: **info@missionswerk.de**

Erscheinungsweise: monatlich
Herstellung: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg
Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski, gettyimages.de (Stock-Foto; mit Model gestellt)
Druck: Nunnenmann GmbH, Offsetdruckerei, Herxheim

Impuls

04 Kein Lockdown für die Liebe

INHALT

07 Gebetserhörungen

08 Genau du bist in Gottes Hand
Von Isolde Müller

10 Auszeichnung der Blindenschule
Dank aus Kalkutta für unsere Unterstützung

12 Kapernaum
Von Dany Walter

14 Stein auf Stein
Neues Projekt mit 100.000 LEGO® Steinen

15 Buch & Online-Seminar

TERMINE

- **Online-Seminar „Lebe deine Berufung“**
  11. – 12. März
- **Online-Heilungstage**
  26. – 27. März
- **Gebetsnacht an Karfreitag**
  15. April
- **LEGO® Bautage**
  28.04. – 01.05.
- **Missionswerk unterwegs**
  14. Mai in Bern
- **Oasentage in Israel**
  20. – 25. Mai
- **Missionswerk unterwegs**
  25. Juni in Nürnberg
  26. Juni in Glauchau
- **Sommerfest & Einweihung**
  TV-Studio & Jugendhaus
  3. Juli
- **Missionswerk unterwegs**
  26. August in Hamburg
  27. August in Hannover
  28. August in Essen
- **Israel-Rundreise**
  13. – 22. September
- **Gebetsnacht**
  15. Oktober
- **Missionswerk unterwegs**
  29. Oktober in Zofingen

Kein Lockdown für die *Liebe*

Unser Umgang mit Andersdenkenden in Zeiten von Corona

»Richtet keinen Menschen,

dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden.
Wenn ihr vergebt, dann wird auch euch vergeben.«

Lukas 6,37

Manchmal scheint es, die ganze Welt wäre durcheinandergeraten. In den Nachrichten hören wir von gleichzeitigem Chaos an vielen Orten weltweit. Unbekannte Gefahren für unser Leben sind auf einmal überall. Die Politiker reagieren und wollen die Menschen schützen. Die Forschung tappt oft noch im Dunkeln, weil die Erfahrungswerte fehlen. Doch interessanterweise meinen Christen häufig, die ganze Wahrheit zu kennen. Komisch nur, dass verschiedene Christen unterschiedliche Interpretationen von Bibelstellen nennen und zu konträren „Wahrheiten" kommen. Ich habe schon erlebt, dass Christen sich gegenseitig den Glauben absprechen, dass unbedacht Flüche und Urteile ausgesprochen werden, dass Freundschaften zerbrechen und Feindschaft entsteht. Und all das unter Christen.

Kraft der Erlösung

Lasst uns nicht vergessen: Wir stehen in einem geistlichen Kampf. In Epheser 6,12 lesen wir: „Wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben." Die Bibel zeigt uns, dass wir in einem Kampf zwischen Licht und Finsternis leben. Die stärkste Kraft ist auf unserer Seite: Der Heilige Geist hat die Macht, um gegen diese dunklen Mächte in der unsichtbaren Welt vorzugehen. Was wir aber gerade sehen, ist etwas anderes, nämlich dass auch Christen in der sichtbaren Welt kämpfen – gegen Mächte, die aus der unsichtbaren Welt kommen. Oft klingt es in den Diskussionen, als meinten Christen, sie müssten mit ihren Meinungen die Welt retten. Aber das müssen wir nicht. Denn die Welt wurde schon gerettet – von Jesus! In ihm ist die eine Wahrheit und die ist in sich nie konträr.

Wir Christen haben doch die Aufgabe, die Freude und Kraft der Erlösung weiterzugeben! Darin liegen Gottes Lösungen – und nicht in unserer selbst gebastelten Wahrheit, die wir uns mit unserem begrenzten Wissen zusammensetzen.

Nehmen wir uns zu Herzen, was Paulus den Korinthern schrieb: „Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus, dem es gehorchen muss" (2. Korinther 10,5). Lasst uns zum Gehorsam bereit sein. Gott ist nicht auf unsere Lösungen und Meinungen angewiesen. Er ist so kreativ, dass wir in der Bibel ungewöhnliche Lösungen finden, die über das menschliche Denken weit hinausgehen.

Wir sehen es bei Joschafat, dem König von Juda. Sein Sieg beruhte nicht auf Strategien, nicht auf Kampfkraft, nicht auf einer Mehrzahl an Meinungen, sondern er stellte Sänger in die erste Reihe seines Heeres und sie lobten Gott in Festgewändern. Sie waren der Schlüssel, um die Ammoniter zu besiegen. Sein fester Glaube an Gottes Zusage, sie würden siegen, ohne zu kämpfen, war das Fundament für diesen Sieg!

Identität in Jesus

Die ganze Welt steckt überall in denselben Schwierigkeiten. Hat Gott nicht mehr alles im Griff? Woher kommt die Lösung? Wie sieht es aus bei Gottes Bodenpersonal? Leider können wir beobachten, wie Christen sich bekämpfen und spalten. Aber die Frage ist doch: Hat Gott einen Lockdown für die Liebe beschlossen? Gelten denn auf einmal Beschränkungen für unser Lieben, Wertschätzen und Vergeben? Nein! Es gilt dieselbe Botschaft der Bibel, die wir auch schon vor Corona einüben wollten: Wir begegnen Menschen, indem wir sie lieben, wertschätzen und ihnen vergeben.

Viele Christen haben in der heutigen Zeit eine begründete Meinung – nicht mehr und nicht weniger –, stellen diese aber als Wahrheit dar. Und Christen, die anders denken, tun es genauso. Beide Seiten begründen ihre Haltung mit Bibelstellen. Aber können wir uns wirklich anmaßen, mit unserem begrenzten Wissen die ganze Wahrheit zu kennen? Warum verurteilen und richten wir Gläubige wie auch Ungläubige? Ich verstehe die Bibel so, dass sie genau das Sünde nennt.

Gott hat keinen Lockdown beschlossen für „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst". Das Gebot der Nächstenliebe gilt nicht nur weiterhin, sondern ohne Liebe entmachten wir Gott sogar in unserem Leben. Ohne Liebe halten wir nur noch ein Schild hoch, auf dem „Christ" steht, sind aber wie alle anderen. „Weil Gottes Gebote immer stärker missachtet werden, setzt sich das Böse überall durch", lesen wir in Matthäus 24,12: „Die Liebe wird bei den meisten von euch erkalten." Wenn wir unsere Identität in Jesus kennen, können wir die konträre Meinung des Nächsten stehen lassen. Schließlich heißt es: „Liebe deinen Nächsten", und nicht: „Liebe alle Gleichdenkenden."

Die Lösung

Lasst uns unsere Identität ernst nehmen: Wir sind Kinder des lebendigen Gottes mitsamt der ganzen Ausrüstung unserer Erlösung! Zeichen und Wunder sollen uns Christen umgeben. Und die Welt um dich braucht kreative Lösungen, die es nur bei Jesus gibt – der in dir lebt! Jetzt ist die Zeit, das Licht in die Dunkelheit zu bringen, das wir so viele Jahrzehnte in Gottesdiensten besungen und angebetet haben. Wo ist deine Courage, dieser Welt das Licht zu bringen? Wo ist dein Mut, dieser Welt die Liebe Gottes in dir zu zeigen? Die ganze Welt ist entmutigt und ratlos.

Sie braucht Christen, die ihre Identität ernst nehmen als Kinder eines Gottes, der Hoffnung, Licht und Lösungen schenken will.

»Ohne Liebe halten wir nur ein Schild hoch, auf dem ›Christ‹ steht, sind aber wie alle anderen.«

Ein Junge war einmal sehr entmutigt. Als seine Lehrerin davon erfuhr, steckte sie ihm einen kleinen Zettel zu mit der Aufschrift: „Du schaffst es!“ Der Junge hob den Zettel in seinem Geldbeutel auf. Viele Jahre später brach Krieg aus im Land und er musste als Soldat kämpfen. Es sah gar nicht gut aus, doch als er seinen Geldbeutel öffnete, entdeckte er den kleinen Zettel wieder: „Du schaffst es!“, und ihn durchfuhr dieselbe Hoffnung, die er schon als kleiner Junge gespürt hatte.

Wo sind diejenigen, die ihrem Nächsten einen solchen Zettel zustecken? Wo sprechen wir anderen zu: „Du schaffst das!“? Wo bringen wir Christen Gottes Lösungen zu den Menschen?

Kreativität, Integrität und Exzellenz gehören zur Substanz unseres Glaubens und sie sind gerade in dieser Zeit gefragt! Der Vater hat den perfekten Plan für diese Welt und wir als seine Söhne und Töchter haben mehr zu bieten, als nur unsere Meinung zu verbreiten: Wir haben Zeichen und Wunder für diese Welt! Lass Gottes ganze Kraft in deinem Leben frei. Biete ihm dein Leben an, sei authentisch, kreativ, kraftvoll und exzellent – damit er dich für die Menschen um dich herum gebrauchen kann. Lebe nicht im Lockdown der christlichen Werte, sondern praktiziere Lieben, Wertschätzen, Vergeben!

Daniel Müller
Leiter des Missionswerk Karlsruhe

PREDIGT ANSCHAUEN

Auf unserer Webseite kannst du dir auch die passende Predigt zum Thema anschauen: **missionswerk.de/lockdown**

20. – 25. MAI 2022

OASENTAGE IN ISRAEL

MIT DANIEL UND ISOLDE MÜLLER

Geistliche und seelische Erfrischung in einer Umgebung zum Staunen

missionswerk.de/reisen

13. – 22. SEPTEMBER 2022
ISRAEL-RUNDREISE

Mit Aufenthalten am Toten Meer, in Galiläa, Nazareth, Joppe und natürlich in Jerusalem

Danke, Jesus!

Du kümmerst dich persönlich um uns

Beide geheilt

Bei den letzten Online-Heilungstagen haben mein Mann und ich um Heilung gebeten. Mein Mann hatte damals eine sehr schmerzhafte und fieberhafte Darmentzündung. Bei einer Darmspiegelung einige Wochen nach den Heilungstagen wurde festgestellt, dass der Darm wieder völlig gesund ist. Für mich hatte ich um Gebet wegen meiner Blasenentzündungen gebeten und auch hier hat Gott mächtig eingegriffen. *Bettina L.*

Viel Grund zum Dank

Ich habe an den Heilungstagen teilgenommen und bekam eine Prophezeiung. Ich hatte damals Ärger im Betrieb. Die Prophezeiung ist eingetroffen und alles ist gut geworden. Außerdem wurde vor vier Jahren eine Vorstufe von Prostatakrebs bei mir festgestellt. In Glauchau betete Daniel für mich. Auch ein Jugendfreund betete. Bei der nächsten Überprüfung war mein PSA-Wert wieder in der Nähe von 0,5. Für mich ist das ein Wunder. Meine Frau hatte rheumatische Beschwerden und war sehr übergewichtig. Ich ließ bei euch beten. Sie kam in eine Rheumaklinik, Medikamente wurden umgestellt, danach machte sie eine Abmagerungskur. Sie hat in den letzten Jahren 50 kg abgenommen. Das Rheuma ist noch nicht ganz weg, aber das Gewicht und das Leben sind leichter geworden. *Lothar B.*

Segen der Heilungstage

Mein Mann und ich haben die Heilungstage gesehen. Es war ein großer Segen für uns. Nach wochenlangen Problemen mit meinen Bronchien habe ich nach dem Gebet Heilung bekommen. Es geht mir seither gut und meine Symptome nehmen immer mehr ab. Danke an euch für die Gebete und die vielen praktischen Gedanken im Umgang mit Heilung und Heilungsgebet. *Susanne S.*

Friede im Herz

Ich möchte euch von einer Gebetserhörung berichten. Heute Vormittag war ich voller Wut. Trotzdem habe ich online die Heilungstage angeschaut, mitgebetet und das Abendmahl genommen. Gott gab mir vollen Frieden in mein Herz. Ich bin ganz ruhig geworden. Auch die Schmerzen in meinem Fuß sind verschwunden. Danke, Jesus, und danke für die Gebete. Ich bin innerlich gestärkt worden und habe wieder Hoffnung für meine Ehe. *Sabine R.*

Bessere Stelle

Danke für euer Gebet. Ich habe einen neuen Arbeitsplatz mit mehr Gehalt und super Kollegen. Danke an euch und danke, Jesus. *Olga S.*

Schalter umgelegt

Vor einigen Monaten bat ich euch um Gebet für meine erwachsene Tochter. Sie litt psychisch unter Traumata, Depressionen und Essstörungen. Der Umgang mit ihr war, trotz Therapie, sehr, sehr schwierig. Nicht lange nachdem ich euch das Gebetsanliegen schickte, war sie wie verwandelt. Als ob ein Schalter umgelegt wurde. Sie berichtete mir strahlend von ihrer inneren Veränderung. Das hält bis heute an. Dank sei unserem Herrn, der alles möglich macht. Ich komme aus dem Staunen und Danken gar nicht heraus. *Birgit W.*

Geschwulst verschwunden

Wir baten um Gebetshilfe für unsere Tochter. Sie hatte eine Geschwulst an der rechten Backe, nichts wollte helfen und der Zahnarzt wusste keine Ursache. Nachdem wir euch geschrieben hatten, war die Geschwulst plötzlich weg. Das war eine wunderbare Gebetserhörung!! Dank dem Herrn! *Elena P.*

WIR BETEN FÜR DICH

Sehr gerne darfst du uns deine Anliegen nennen. Melde dich bei uns – und erzähle uns auch gern, wenn Gott auf deine Anliegen antwortet, damit andere ermutigt werden. E-Mail: gebet@missionswerk.de · Tel.: 0800 240 44 70 · Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

AUF YOUTUBE: GEBETSERHÖRUNGEN ZUM ANSEHEN

Wir haben Menschen, die Gebetserhörungen erlebt haben, mit der Kamera besucht. Du findest die berührenden Film-Clips auf unserem YouTube-Kanal: youtube.de/missionswerk

GENAU DU bist in Gottes Hand

Sieben biblische Verheißungen, dass Gott sich persönlich um dich kümmert

Manchmal denken wir, Gott sorge sich um alles Mögliche, aber nicht um uns. Wir meinen, unsere Anliegen wären zu klein oder wir als Mensch zu unbedeutend, als dass der Schöpfer der Welt uns im Blick haben könnte. Dann kann es passieren, dass wir uns verloren fühlen und uns der Mut verlässt. Doch wenn wir in die Bibel schauen, entdecken wir das Gegenteil! Wir finden viele Beispiele dafür, dass Gott ein Gott ist, der uns sieht. Schau mit mir in die Bibel und entdecke, wie nah Gott dir persönlich sein will.

1. Mit Engelsschutz

„Denn Gott wird dir seine Engel schicken, um dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein stoßen" (Psalm 91,11–12).

Wie Mut machend, dass Gott seine Engel schickt, damit sie uns behüten! Als der Prophet Daniel in die Löwengrube geworfen wurde, erzählte er hinterher: „Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat." Kannst du ihm vertrauen, dass er dir seine Engel schickt, in allen Stürmen deines Lebens?

2. In Gottes Blick

„Denn des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist" (2. Chronik 16,9).

Seine Augen suchen dich. Sie „durchlaufen die ganze Erde", steht hier. Unermüdlich behält Gott jeden persönlich im Blick, der sich auf ihn verlässt. Und wenn es noch so viele Menschen sind – mehrere Milliarden –, er steht dir persönlich bei, wenn du von ganzem Herzen zu ihm kommst.

3. Gott, dein Helfer

„Gott hat uns versprochen: Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab. Deshalb können wir mit Zuversicht sagen: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten" (Hebräer 13,5–6).

Male dir diese wunderbare Perspektive vor Augen: Du brauchst dich nicht zu fürchten vor der Zukunft, weil Gott dich nicht verlassen wird und er dich in seiner Hand hat, wo immer du gerade bist und wo immer du wohnst. Er weiß um deine Sorgen und Nöte und um deinen Herzenszustand. Er will dir begegnen, genau in den Stürmen deines Alltags. Seine Liebe zu dir ist unermesslich!

4. Gezähltes Haar

„Bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Darum habt keine Angst" (Lukas 12,7).

Jedes einzelne deiner Haare hat Gott im Blick. Jedes Detail deines Lebens kennt er und er verliert dich nicht aus den Augen. Vertraust du ihm? Um jedes Haar, jede Zelle, sogar alles, was unwichtig erscheint, kümmert sich Jesus. Du bist ihm wichtig – mit allen Anliegen, die du hast.

Oft schreiben uns ans Missionswerk Menschen, wie Gott ihnen auf ganz verschiedene Art und Weise geholfen hat – sei es in Form einer Heilung oder Arbeitsstelle, sei es im Bereich Finanzen oder Familie oder wo auch immer. Es gibt nichts, das Gott nicht schon getan hätte. Vielleicht denkst du: „Ja, Gott hilft allen anderen, aber mir hilft er nicht." Vielleicht sind in deinem Herzen Trauer und Entmutigung. Doch wie könnte er dich übersehen, wie könntest du ihm egal sein, wenn er sich sogar für jedes ein-

zelne deiner Haare interessiert? Richte deinen Fokus auf ihn.

5. Gesuchte Schafe

„Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?“ (Lukas 15,4).

Mit dem Gleichnis vom verlorenen Schaf zeigt Jesus: Wenn schon ein Mensch dem einen von 99 Schafen nachgeht, weil es seine Hilfe braucht, wie viel mehr wird Gott jedem Menschen seine Hilfe anbieten!

6. In der Masse

„Jesus ergriff die Hand des Kindes und sagte: ‚Talita kum!‘ Das heißt übersetzt: ‚Mädchen, steh auf!‘ Da stand das Mädchen sofort auf und ging umher“ (Markus 5,41-42).

Der Dienst von Jesus zeigt, dass er Liebe für jeden Menschen hat. Er hat oft sogar Menschenmassen stehen lassen, um sich um einzelne Menschen zu kümmern. So war es auch, als ein Synagogenvorsteher mit Namen Jaïrus zu ihm kam. Als er Jesus entdeckte, warf er sich ihm zu Füßen. Seine zwölfjährige Tochter lag im Sterben und er bat Jesus, ihr die Hände aufzulegen. Und das Erstaunliche geschah: Jesus ließ eine große Volksmenge stehen, die sich seinetwegen versammelt hatte, und folgte diesem einen Mann nach Hause, um seine kleine Tochter gesund zu machen! Sei dir gewiss, Jesus sieht auch dich persönlich in der Menge und lässt alles stehen und liegen, um dir zu helfen. Jesus ändert sich nicht. So wie Jaïrus verzweifelt war und erhört wurde, so hört und sieht Jesus dich in deiner Verzweiflung. Er ist für dich da.

7. Einzeln beachtet

„Jesus merkte sofort, dass eine heilende Kraft von ihm ausgegangen war. Er wandte sich um und fragte: ‚Wer hat meine Kleider berührt?‘“ (Markus 5,30).

Gerade als Jesus sich mit Jaïrus den Weg durch die Menge bahnte, kam eine sehr kranke Frau mitten in die Situation hinein. Seit zwölf Jahren litt sie an Blutungen, hatte in dieser Zeit bei vielen Ärzten Schlimmes durchgemacht. Ihr ganzes Vermögen hatte sie eingebüßt, um sie zu bezahlen, ohne dass es ihr besser ging. Diese Frau hatte von Jesus gehört und sich durch die Menge in seine Nähe gekämpft. Nun berührte sie den Saum seines Gewandes. Denn sie sagte sich: „Wenn ich nur seine Kleider berühre, werde ich gesund.“ Im selben Augenblick spürte sie schon, dass sie geheilt war! Im selben Augenblick merkte auch Jesus, dass heilende Kraft von ihm ausgegangen war. Deshalb drehte er sich um und fragte: „Wer hat mein Gewand berührt?“ Vielleicht waren seine Jünger etwas belustigt, als sie antworteten: „Die Menschen umringen dich von allen Seiten, wie kannst du da so etwas fragen?“ Zitternd vor Angst trat die Frau auf Jesus zu und warf sich ihm zu Füßen. Jesus sagte zu ihr: „Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Geh in Frieden. Du bist geheilt.“

»Gott ist ein Gott, der sieht. Ist das nicht der größte Trost, den es überhaupt gibt?«

Diese Frau war voller Glauben zu ihm gekommen und Jesus wandte sich ihr zu. Er hätte sie auch übergehen können, aber er hat sich von ihr aufhalten lassen. Die Jünger verstanden es nicht, wie er nach einer einzelnen Person fragen konnte, wo ihn doch alle umherschubsten. Aber Jesus ist der einzelne Mensch wichtig.

Es ist ganz egal, wie du zu Jesus kommst: ob wie Jaïrus, indem du sagst: „Herr, hilf mir!“, oder wie diese Frau, indem du einfach voller Glauben zupackst. Jesus sieht dich und hört dich!

Gott kann und will

Jaïrus hatte es an diesem Tag besonders eilig, denn seine Tochter lag im Sterben. Und nun wurde Jesus von dieser Frau unterbrochen! Wie sich das wohl angefühlt haben mag für ihn? Ich könnte mir vorstellen, dass er von einem Fuß auf den anderen getreten ist vor Ungeduld und dachte: „Los, jetzt mach doch endlich, bevor es zu spät ist!“

Hast du schon einmal gedacht, dass Jesus wohl aufgehalten wurde auf dem Weg zu dir? Ich kenne die Fragen im Herzen: Warum ändert sich nichts? Warum greift er nicht ein? Warum dauert das so lange? Unser Gedanke ist dann schnell: Die Umstände sind jetzt so verfahren, nun kann Gott auch nichts mehr tun!

Und Jaïrus erhält auch noch die Nachricht, dass seine Tochter nun gestorben ist. Wie schrecklich! Jesus ist schon auf dem Weg und nun ist doch alles aus. Doch Jesus schert sich nicht um das Gejammer der Menschen. Er sagt zu Jaïrus: „Fürchte dich nicht; glaube nur!“ Jesus hat alles im Griff, auch wenn wir gar nichts davon merken. Wie zu Jaïrus spricht er dir zu: „Fürchte dich nicht; glaube nur!“ Gerade als Jaïrus verzweifelt meinte, es gebe keine Hoffnung mehr, hatte Jesus schon alles in die Wege geleitet, um die Situation zum Guten zu wenden. Der Tod hatte keine Macht mehr über das Kind. Sei dir gewiss: Gott lässt sich nicht aufhalten, dir zu helfen.

Gott ist ein Gott, der sieht. Ist das nicht der größte Trost, den es überhaupt gibt?! Der allmächtige Gott sieht dich. Die Bibel ist voller Beispiele dafür. Vertraue ihm und gib dein ganzes Leben und alle Stürme deines Lebens in seine Hand.

GEBETSIMPULS

„Vater, ich danke dir, dass du mich siehst. Du bist so groß und zählst doch jedes meiner Haare. Du bist Schöpfer des Universums und durchstreifst doch die Erde mit deinen Augen, um mich im Blick zu behalten. Du bist mein Helfer, du heilst mich und schickst deine Engel, um mich zu beschützen. Ich vertraue dir. Mein Leben ist in deiner Hand. Amen.“

Isolde Müller
Leiterin des Missionswerk Karlsruhe

Dank & Auszeichnung der BLINDENSCHULE

DIVINE FELLOWSHIP
Serving the Blind since 1986

Herzliche Grüße aus Kalkutta

Wir sind Gott und euch sehr dankbar, dass ihr uns dabei geholfen habt, von den Behörden eine Auszeichnung für den „Kampf gegen Covid-19" zu bekommen. Die Schulleiterin Kaberi Das und ich waren eingeladen, an der Preisverleihung am 5. Dezember 2021 teilzunehmen, die vom stellvertretenden britischen Hochkommissar in Kalkutta und SKYL International zusammen mit der Zeitung Millenniumpost durchgeführt wurde. Mit uns ausgezeichnet wurden auch der Kalkutta Airport und mehrere Krankenhäuser.

Wofür haben wir den Preis gewonnen? In den letzten beiden Wellen der Pandemie haben wir alle unsere blinden Schüler in unserem Wohnheim untergebracht und ermöglicht, dass die Schule durch Isolation nach außen zur maskenfreien Zone wurde. Wir hatten keinen einzigen COVID-Fall auf unserem Campus. Wir haben Gott vertraut uns zu helfen, dass wir auf dem Campus gesund bleiben und uns gut ernähren können. Das war möglich, weil ihr uns in diesen außergewöhnlichen schweren Tagen finanziell und im Gebet unterstützt habt. Ohne eure liebevolle Hilfe hätten wir nicht so handeln können.

Wir schreiben euch diesen Dankesbrief, um zu sagen, dass eure Unterstützung nicht umsonst war, sondern viel bewirkt und uns auf eine neue Ebene unserer Arbeit geführt hat. Das ist das Wunder für uns: dass wir in dieser herausfordernden Zeit in einer so guten Qualität mit den Kindern arbeiten können.

Danke auch für die Spenden, mit denen wir alle Kinder der Blindenschule mit neuer Schul- und Alltagskleidung einkleiden konnten.

Jabesh Dutt
Gründer und Leiter der Blindenschule in Kalkutta

Missionswerk unterstützen

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei.

Spendenkonten

Deutschland
SKB Bad Homburg Freikirchenbank
IBAN DE53 5009 2100 0001 7753 08
BIC GENODE51BH2

Schweiz
PostFinance Bern
IBAN CH85 0900 0000 3003 0760 9
BIC POFICHBEXXX

Österreich
BAWAG P.S.K.
IBAN AT94 6000 0000 0238 7666
BIC BAWAATWW

Frankreich
Crédit Mutuel Strasbourg
IBAN FR76 1027 8010 0900 0467 1754 511
BIC CMCIFR2A

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
SKB Bad Homburg Freikirchenbank
IBAN DE53 5009 2100 0001 7754 05
BIC GENODE51BH2

Unterstütze uns über *PayPal*

Spende schnell und unkompliziert über PayPal. Einfach mit dem Handy QR-Code scannen und direkt spenden.

Online spenden unter missionswerk.de/spenden

Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Unterstützung für Indien

Seit über 40 Jahren leisten wir als Missionswerk Hilfe in Indien. Wir unterstützen verschiedene Schulen sowie das Mercy-Hospital. Mit besonderer Freude begleiten und fördern wir die Blindenschule in Kalkutta. Sehbehinderte Kinder, die in Indien häufig aufgegeben werden, erleben hier herzliche Annahme. Sie dürfen hier wohnen, werden unterrichtet, bekommen Essen und Kleidung. Wenn du hier ebenfalls helfen möchtest, findest du rechts unser Spendenkonto.

KAPERNAUM

Warum ließ Jesus sich ausgerechnet in einem kleinen Fischerdorf nieder?

Jesus wurde im Jordan von Johannes getauft. Dann widerstand er in der Wüste 40 Tage lang den Versuchungen des Teufels. Anschließend kehrte er nicht in seine Heimat Nazareth zurück, „sondern wohnte von da an in Kapernaum am See Genezareth", wie Matthäus in seinem Evangelium schreibt.

Viele haben schon die Frage gestellt: Warum schickte Gott Jesus in das Gebiet von Kapernaum? Warum lebte Jesus in den dreieinhalb Jahren seines Wirkens mit seinen Jüngern ausgerechnet hier? Warum nicht im viel größeren und wichtigeren Jerusalem? Hier erwarteten die Juden doch die Ankunft des Messias!

Ärmliche Gegend

Als Jesus lebte, war Kapernaum ein kleines Fischerdorf. Es gibt ein paar Anzeichen, die darauf verweisen, dass die Gegend arm war. An Ausgrabungen der Häuser und ihrer Fundamente lässt sich erkennen, dass die Häuser nicht von Fachleuten gebaut wurden, die schon damals die Steine so bearbeiten konnten, dass die Fundamente Stabilität erhielten. Stattdessen waren die Steine einfach in der Umgebung gesammelt und aufeinandergesetzt worden, was sicher keine besonders stabilen Wände ergab. Wenn wir uns die Geschichte im Neuen Testament ansehen, in der ein Kranker durch das Dach eines Hauses herabgelassen wurde, scheinen auch die Dächer nicht allzu stabil gewesen zu sein.

Manche Besucher in Kapernaum irritiert die prachtvolle Synagoge in der Mitte der Ortschaft. Doch sie stammt nicht aus der Zeit Jesu. Sie wurde erst Jahre später, nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem, erbaut. Das

war die Zeit, in der das Judentum um seine Existenz kämpfte und man prachtvolle Synagogen errichtete, um etwas von der Herrlichkeit des Jerusalemer Tempels darzustellen, damit die Juden ihrem Glauben nicht den Rücken kehrten.

Auch die Landwirtschaft war zu Jesu Lebzeiten in Kapernaum schwierig. Die ganze Region ist steiniges Vulkangebiet ohne Humusboden. Ebenso fehlen hier größere Quellen. Die wassertragenden Schichten sind nur ein paar Meter dick. Daher gibt es nur dort ein paar Pfützen, wo Quellen aus dem Felsen kommen. Eine solche Umgebung sorgte für Krankheiten wie etwa Malaria. Man vermutet, dass die Schwiegermutter von Petrus, die hier lebte, daran litt. Übertragen wurden diese Krankheiten von Moskitos. Ein berühmter Schriftsteller reiste Mitte des 19. Jahrhunderts nach Kapernaum. Sein Name ist ziemlich bekannt: Mark Twain. Er schrieb, dass er in diesem Gebiet von Weitem viele Kinder mit dunklen Brillen sah. Doch als er näher kam, bemerkte er, dass es gar keine Brillen, sondern Moskitos auf den Augen der Kinder waren.

Kulturelle Offenheit

Die Jünger waren einfache Fischer, die mit primitiven Mitteln Fische fingen. Meistens nicht viele. Als Jesus ihnen einmal auftrug, das Netz noch einmal auf der anderen Seite auszuwerfen, fingen sie 153 Fische. Das war für sie eine Rekordmenge.

Die große Frage ist: Warum sollten diese einfachen Leute aus dieser armen Gegend der ganzen Welt die große Botschaft von Jesus verkünden?

Die erste Antwort ist die: Sie glaubten Jesus. Vielleicht wäre das bei den gebildeten und reichen Menschen in Jerusalem anders gewesen. Denn die Finanzen waren ein großes Problem. Die römische Besatzungsmacht trieb hohe Steuern ein. Deshalb mussten Maria und Josef auch nach Bethlehem reisen. Es ging um Steuerfragen. Abgerechnet wurde pro Kopf, unabhängig von der finanziellen Lage des Einzelnen. Für die reichen Bewohner von Jerusalem war die Steuersumme daher nicht so erheblich. Aber für die arme Bevölkerung in Kapernaum war es eine riesige Last, unter der sie litten. Auch unterschied sich das Leben auf dem Dorf von dem in der Stadt. Juden und Römer lebten in den Dörfern viel enger zusammen und es gab einen Austausch zwischen den Kulturen. Als Jesus in Gerasa den Besessenen von Dämonen befreite, schickte er sie in eine Schweineherde. Aber welcher Jude züchtet Schweine? Juden durften kein Schweinefleisch essen. Selbstverständlich gehörten die Schweine daher keinem Juden, sondern der römischen Bevölkerung. Juden und Römer lebten in Dörfern wie Kapernaum eng zusammen. Die Römer verbreiteten die griechische Kultur. Sogar in der späteren Synagoge finden wir hellenistische Elemente wie die Venusmuschel und den Herkulesknoten. Zur griechischen Kultur gehörten auch eine Neugierde und Offenheit für Neues.

Viele Reisende

Dass sie, die armen Fischer und Nichtgelehrten, die Botschaft von Jesus weitertragen sollten, konnten die Jünger selbst nicht glauben. Deshalb gingen sie nach dem Tod von Jesus in ihren Alltag zurück. Es dauerte bis Pfingsten, bis die Apostel anfingen, hinaus in die Welt zu gehen. An Pfingsten begann die große Überraschung. Und sie hat etwas mit der geografischen Lage von Kapernaum zu tun.

Israel war schon immer ein Land, durch das große Verkehrsströme zogen. Handels- und Reiserouten verliefen von Ägypten an der Küste entlang nach Mesopotamien oder von Ägypten östlich am Toten Meer vorbei nach Damaskus und weiter gen Norden. Und das kleine Fischerdorf Kapernaum lag genau auf der wichtigsten Verkehrsschlagader der östlichen Mittelmeerregion! Karawanen, Händler und Reisende aus dem Süden kamen auf ihrem Weg durch Kapernaum, bogen hier gen Norden ab, um wenige Kilometer weiter den Jordan überqueren zu können.

In den dreieinhalb Jahren, in denen Jesus in Kapernaum wirkte, kam also beinahe der gesamte Fremdenverkehr des Nahen Ostens vorbei. Damals bewegte man sich nicht wie heute fort – mit dem Navi den kürzesten Weg über die Autobahn. Alles verlief viel langsamer. Man machte Rast, versorgte sich und die Tiere. So geschah es, dass Leute Jesus trafen – manchmal einen Tag lang, manchmal eine ganze Woche. Mit ihrem persönlichen Erlebnis mit Jesus und den Jüngern zogen sie weiter und kehrten irgendwann in ihre Heimat zurück, nach Damaskus, Rom, Ägypten, Babylonien. Sie erzählten, was sie in Kapernaum mit Jesus erlebt hatten.

»Das kleine Fischerdorf lag auf der wichtigsten Verkehrsschlagader des Nahen Ostens.«

Hier kommt die Überraschung ins Spiel, die die Apostel erlebten: In der gesamten Alten Welt war der Name Jesus schon bekannt! Der Boden war für die Apostel schon bereitet. Als sie in fremde Städte kamen, war das, was sie erzählten, nichts Unbekanntes mehr. Überall wurden sie mit offenen Armen empfangen. Die Leute sagten: „Ihr wart doch dreieinhalb Jahre mit Jesus zusammen – erzählt alles, was ihr erlebt habt!“ Auf diese Weise lässt sich leicht verkündigen. Und so wurde die Botschaft des gelernten Zimmermanns, Gottes Botschaft der Rettung, von einem Fischerdorf aus in die gesamte Welt getragen.

Dany Walter

Komm mit uns nach Israel!

Erlebe faszinierende Tage im Mai bei Beduinen oder entdecke mit uns verschiedene Stationen auf unserer Rundreise im September.
20. – 25. Mai Oasentage
13. – 22. September Israel-Rundreise
missionswerk.de/reisen

STEIN AUF STEIN

Mit 100.000 LEGO® Steinen möchten wir Kindern von Jesus erzählen.

Wir glauben, in einer schwierigen Zeit wie dieser ist es besonders wichtig, Menschen mit der Botschaft von Jesus neue Hoffnung zu geben. Vor allem die Kinder dürfen wir dabei nicht aus den Augen verlieren. Wir wünschen uns, dass sie Jesus möglichst früh erleben und erkennen, dass er sie über alles liebt und sich nach nichts mehr sehnt, als mit ihnen Gemeinschaft zu haben.

Das Projekt

Um mehr Kids für Jesus zu erreichen, planen wir ein neues Projekt: Wir möchten uns eine eigene LEGO® Stadt aus mindestens 100.000 Steinen zulegen. Etwa 50 Kinder können mit einer solchen Menge ihre Kreativität ausleben und eindrucksvolle Kunstwerke errichten. Sowohl komplett freies Bauen als auch Bauen nach Anleitung soll möglich sein, sodass am Ende von festen Projekttagen eine einzigartige Stadt entsteht. Zwischen den Bauzeiten sollen die Kinder spannende Geschichten aus der Bibel hören und auch Kinderlobpreis, Spiel, Spaß und leckere Snacks und Getränke gehören zum Programm.

Unsere Vision

Wir sehen in diesem Projekt ein großes Potenzial, Kinder mit dem Evangelium in Kontakt zu bringen oder sie in ihrer Beziehung zu Jesus zu stärken. Dabei werden ihre Kreativität und die Gemeinschaft untereinander gefördert. Es ist auch ein tolles Freizeitprogramm für Kinder und während der Schulferien zugleich eine Entlastung für ihre Eltern. Außerdem können wir mit der LEGO® Stadt auch in anderen Teilen Deutschlands missionarisch aktiv werden und unsere bestehende Arbeit im Kids-Bereich ausbauen.

Unterstützer werden

Für ein solch umfangreiches Projekt können wir deine Unterstützung in verschiedenen Bereichen brauchen:
Gebet: Wir sind dankbar, wenn du unsere Arbeit im Kids-Bereich und insbesondere auch dieses Projekt im Gebet mit unterstützt!
Steine spenden: Vielleicht besitzt du noch LEGO® Steine, die du nicht mehr benötigst. Falls das so ist, wären wir dankbare Abnehmer. Wir freuen uns über vollständige Sets genauso wie über lose Steine. Sende sie an: Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe. Gerne kannst du auch in deinem persönlichen Umfeld auf unser Projekt hinweisen. (Hinweis: Bitte nur LEGO® Steine, keine anderen Spielsachen schicken!)
Finanzen: Du kannst uns auch unterstützen, indem du uns eine finanzielle Spende mit dem Verwendungszweck „LEGO® Projekt“ zukommen lässt. Denn neben den Steinen brauchen wir auch Lager- und Transportmöglichkeiten. So ist die Stadt stets ordentlich sortiert, staub- und wettergeschützt und jederzeit schnell und überall einsetzbar.

Beni Schläpfer

LEGO® Bautage
Alle Kinder von 8 bis 12 Jahren sind eingeladen, im Missionszentrum mit ausgeliehenen LEGO® Steinen eine große Stadt zu bauen. Am darauffolgenden Sonntag werden Eindrücke der Bautage im Gottesdienst zu sehen sein und im Anschluss kann die Stadt von allen besichtigt werden.
28.04. – 01.05.2022
Infos zur Anmeldung findest du im nächsten Magazin.

Ausschlusserklärung: LEGO® ist eine Marke der LEGO Gruppe, die das Projekt nicht sponsert, autorisiert oder unterstützt.

Lebe deine Berufung

Online-Seminar am 11. & 12. März 2022

Jeder von uns ist von Gott ganz individuell begabt und mehr noch: Jeder hat eine ganz eigene Bestimmung, die sich aus unserer Persönlichkeit und Berufung ergibt. In diesem Online-Seminar wollen wir Gottes Willen für unser Leben erkennen. Der Kurs ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Inhalte:
1. Deine Persönlichkeit
2. Dein Gabenprofil
3. Mache einen Unterschied
4. Kommunizieren, ohne zu verletzen
5. Schärfe deine Säge
6. Brennen, ohne auszubrennen
7. Deine Identität stärken
8. Freude an Verantwortung

Das Seminar bietet dir:
- auf das interessante Thema vorbereitende Teilnehmerunterlagen
- einen individuellen Persönlichkeits- und Gabentest
- wertvollen Input zu deiner Berufung
- Coaching zur individuellen Umsetzung im Leben

Freitag, 11.3.: 19:30 – 21:30 Uhr
Samstag, 12.3.: 10:00 – 17:00 Uhr
Coaching nach Absprache

Anmeldung bis zum 6. März 2022
unter: Kirche@missionswerk.de
Kosten: 49,– € (Rechnungsstellung bei Anmeldung)

Wie wir geheilt werden können

Das Nachschlagewerk für Heilung durch Gebet

Christoph Häselbarth und andere erfahrene Seelsorger wie der gläubige Arzt und Pastor Dr. Peter Riechert haben in diesem Buch ihre medizinischen und seelsorgerlichen Erfahrungen zusammengetragen. Sachlich ausgewogen beantworten sie Fragen wie: Will Gott jeden heilen? Welche seelischen Ursachen können hinter Krankheiten stehen? Was kann Heilung verhindern? „Wie wir geheilt werden können" gibt wertvolle Hilfen für das Gebet um Heilung an die Hand und macht Mut, den Auftrag umzusetzen, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat. Heilung und Befreiung werden zunehmend ein wichtiges Instrument sein, um Menschen zu einem lebendigen Glauben an Jesus zu führen.
184 Seiten, Paperback, 11,95 €

Zu bestellen mit der Karte rechts oder ganz einfach in unserem Online-Shop: **missionswerk.de/shop**

Magazin bestellen

Wir senden dir „Freude am Leben" gerne kostenlos zu. Wenn du noch kein regelmäßiger Empfänger bist, bestelle dein Exemplar unter:
missionswerk.de/magazin
Oder sende uns deine Postadresse an:
Missionswerk Karlsruhe,
Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Wer wir sind

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

Was wir tun

Wir möchten Menschen im Glauben ermutigen und ihnen in Sorge und Not helfen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

Wie wir beten

Wir bringen die Nöte von Menschen, unser Land und unsere Arbeit zu Gott, dem nichts unmöglich ist. Gerne beten wir auch für deine Anliegen – melde dich bei uns!

Wo wir anbeten

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr in unserer Christus-Kathedrale Gottesdienst. Komm uns besuchen, verfolge unseren Livestream im Internet oder höre unsere Live-Übertragung am Telefon: 01801 / 77 71 23
(der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

MISSIONSWERK KARLSRUHE

Keßlerstr. 2–12 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0800 / 240 44 70
E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: missionswerk.de

Vom 26. – 27. März

ONLINE-HEILUNGS-TAGE 2022

geliebt – befreit – geheilt!

Gott möchte heilen. Unzählige Menschen haben uns im Missionswerk von solchen Erfahrungen berichtet. Daniel und Isolde Müller sowie Thomas Inhoff geben inspirierende Gedanken dazu weiter und es wird auch Zeit für Lobpreis und Gebet um Heilung sein.

WIR FREUEN UNS AUF DICH:

Daniel Müller

Isolde Müller

Thomas Inhoff

SAMSTAG, 26. MÄRZ, 14 – 19 UHR

Session 1 · Daniel Müller
Heilung aus dem Königreich Gottes

Session 2 · Thomas Inhoff
Abendmahl – der Ursprung von Heilung

Session 3 · Isolde Müller
Sei bereit für Heilung

Session 4 · Daniel Müller
Gottes Kreativität für Heilung

Session 5 · Isolde Müller
Heilung erlebt

SONNTAG, 27. MÄRZ, 10 – 12 UHR

Session 6 · Daniel Müller
Sprich LEBEN aus über deine todbringende Situation

Die Teilnahme ist kostenlos. Mit Spenden für diese Veranstaltung unterstützen wir das Krankenhaus in Kalkutta. missionswerk.de/spenden

Aufnahmen der Heilungstage können in unserem Shop käuflich erworben werden:
missionswerk.de/shop

Eine Teilnahme vor Ort wird leider nicht möglich sein.

Unser Livestream:
missionswerk.de/heilungstage | youtube.de/missionswerk